



pfarreiblatt

GZA/PP-A 6204 Sempach, Post CH AG

Eich - Hellbühl - Hildisrieden - Neuenkirch - Rain - Sempach

Eich Sempach

Plauderei im Garten

Start in die 3. Saison

Seite 5

Hellbühl Neuenkirch

Firmung 2024

Firmlinge auf dem Weg

Seite 7

Hildisrieden Rain

Trotz Gewalt Frieden suchen

Vortrag mit Sumaya Farhat-Naser

Seite 8

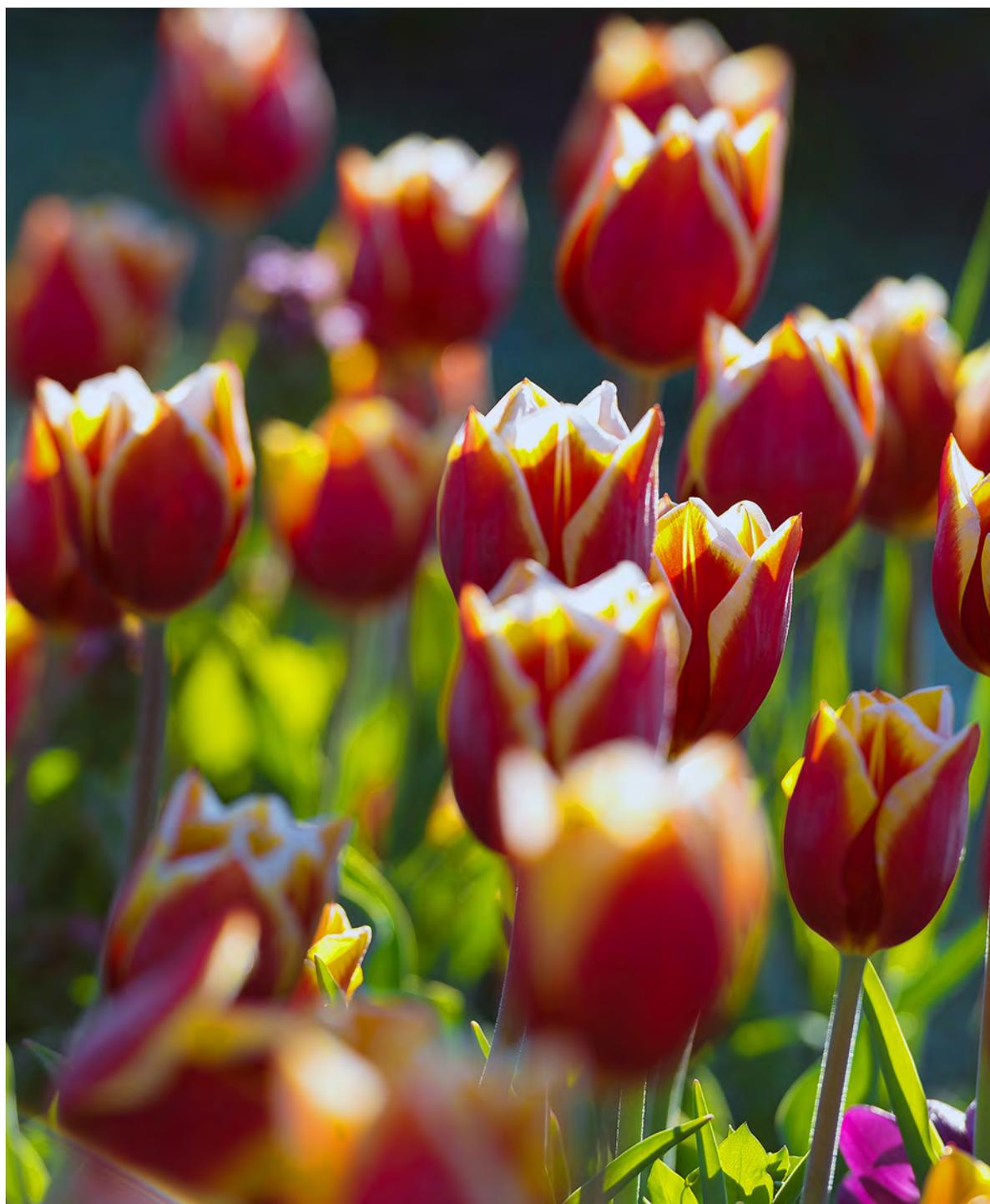


Bild: Gregor Gander-Thür, aufsehen.ch

Macht und ihre Wirkung

Was Macht mit uns macht

Buchtipp

Das Macht-Paradox

Wie wir Einfluss gewinnen - oder verlieren.
Dacher Keltner, 2016, Campus-Verlag



Auszug aus seinem Buch:

Als ich vor 20 Jahren mit meinen Untersuchungen begann, war ich zunächst einmal mit der Frage Was ist Macht? konfrontiert. Um das Macht-Paradox zu überlisten, müssen wir wissen, was Macht eigentlich ist. Die erste Überraschung bei meinen Forschungen war, dass das Machtverständnis unserer Kultur tief und nachhaltig von einer einzigen Person bestimmt wurde: dem Florentiner Niccolò Machiavelli, mit dem Titel Il Principe (Der Fürst) verfasst hat, in dem er argumentiert, dass Macht im Wesentlichen mit Stärke, Betrug, Unbarmherzigkeit und strategischer Gewalt zu tun hat. In der Nachfolge Machiavellis setzte sich die Haltung durch, Macht mit Akten von besonderem Zwang und heftiger Gewalt gleichzusetzen. Macht ist demnach das, was die «grossen» Diktatoren ausüben. Macht verkörpert sich in Generälen, die auf dem Schlachtfeld Entscheidungen treffen, in Geschäftsleuten, die feindliche Übernahmen planen, in Mitarbeitern, die ihre Kollegen opfern, um ihre eigene Karriere zu fördern und in Raufbolden auf dem Spielplatz der Schule, die kleinere Kinder quälen. Dieses Bild der Macht lässt sich allerdings bei sorgfältiger Analyse heute nicht mehr halten. Denn es kann viele wichtige Entwicklungen in der Geschichte der Menschheit nicht erklären: die Abschaffung der Sklaverei, den Sturz von Diktatoren, das Ende der Apartheid, den Aufstieg der Bürgerrechte und der Rechte der Frauen oder die Bewegungen, die Homosexuellen zu ihren Rechten verhalfen. Das alte Bild der Macht kann auch die grossen sozialen Veränderungen nicht erklären, die die Entdeckungen der Naturwissenschaft, der medizinische Fortschritt, die Antibabypille, neue Gesetze zum Schutz der Machtlosen, bedeutende Filme, radikale Gemälde und Romane sowie die sozialen Medien gebracht haben.

Am entscheidendsten ist aber vermutlich, dass uns die Gleichsetzung von Macht mit Gewalt und Betrug blind dafür macht, wie sehr Macht in unserem Alltag verbreitet ist und unser Miteinander bestimmt.



Gedanken zur Macht

Macht und ihre Wirkungsweise

Der Begriff Macht löst bei den meisten Menschen spontan negative Gefühle aus. Mit Macht wird ein Missverhältnis assoziiert, ein Gefälle, bei dem jemand «oben» ist, der befiehlt, und jemand «unten» ist, der die Befehle ausführt. Der Begriff der Macht hat sich in seiner Entwicklung sehr geändert und er beinhaltet verschiedene Aspekte, auch positive.

Herkunft des Begriffs

Der Begriff «Macht» stammt aus dem althochdeutschen «maht», was so viel wie «Können», «Vermögen», «Kraft» oder «Fähigkeit» bedeutet. Diese etymologischen Wurzeln weisen darauf hin, dass Macht ursprünglich ein allgemeines Vermögen oder eine Fähigkeit bezeichnete, ohne eine explizit positive oder negative Bedeutung. Im Laufe der historischen Entwicklung hat der Begriff jedoch eine Ausweitung seiner Bedeutungen erfahren. Es ist allerdings unmöglich, eine eindeutige Definition des Begriffs zu finden. Die nachfolgenden Aspekte zeigen, wie komplex der Begriff verwendet wird.

Der Aspekt der Sicherheit

Eines der zentralsten Motive für das Streben nach Macht ist das Bedürfnis nach Sicherheit und Kontrolle. Wir möchten unser Schicksal in die eigenen Hände nehmen und damit die Macht über unser Leben haben. So tun wir alles in unserer Macht

stehende, um das Leben unserer Angehörigen und unser eigenes zu schützen und treffen die nötigen Vorkehrungen, um dieses Ziel umzusetzen. Diese Art der Macht ist eine sehr menschliche und hat eine positive Wirkung. Der Antrieb ist in der Verantwortung zu finden, die wir übernehmen wollen.

Anerkennung und Selbstwert

Macht hat oftmals auch mit sozialer Anerkennung zu tun. Macht zu haben, gibt uns ein Gefühl der Wichtigkeit. Sie stärkt unser Selbstvertrauen und lässt uns über uns hinauswachsen. Das kann berufliche Erfolge mit sich bringen oder ein hohes Ansehen in der Gesellschaft. Dieses positive Gefühl tut uns gut, kann aber ins Negative kippen. Wir alle kennen diese negative Seite der Macht, wenn wir jemanden für Eingebildet halten und sich diese Person anmassiert, uns ungebetene Ratschläge zu geben, und von uns erwartet, diese umzusetzen.

Macht als Lust der Einflussnahme

Ein zweischneidiges Schwert ist die Lust an der Einflussnahme an wichtigen Entscheidungen. Wer diese Macht besitzt, kann viel Gutes, aber auch viel Schlechtes bewirken. Nicht jeder Mensch, der Macht besitzt, kann mit dieser umgehen. Es gibt Studien, die belegen, dass Macht unser Verhalten beeinflussen kann. Wie sich diese Veränderungen äussern, ist allerdings

sehr unterschiedlich. Oft wird beobachtet, dass Menschen mit Macht weniger Mitgefühl und Verständnis für Bedürfnisse anderer haben und über mehr Risikobereitschaft verfügen. Es stellt sich hier aber die Frage, ob die Macht diese Veränderungen herbeigeführt hat, oder ob sie vorher schon vorhanden waren. Denn vielleicht begünstigen diese Charaktereigenschaften das Erzeugen und Ausleben von Macht.

Macht im Alltag

Im Alltag begegnen wir tagtäglich Macht. Sei es am Arbeitsplatz, im Verkehr, in der Schule oder zu Hause. Unsere Gesellschaft funktioniert nur mit gewissen Machtinstrumenten wie Gesetzen oder moralischen gesellschaftlichen Regeln. Gewisse dieser Regeln befolgen wir, weil wir sie für vernünftig halten, weil sie uns ein Gefühl der Sicherheit im Umgang mit anderen Menschen geben. Diese genormten Verhaltensregeln helfen uns, uns zu orientieren. Wenn wir den Sinn eines Gesetzes aber nicht verstehen oder nicht anerkennen wollen, dann empfinden wir dieses als Machtmissbrauch und lehnen uns möglicherweise dagegen auf, auch mit Gewalt.

Von Gewalt bis Vernunft

Das Spektrum dessen, was wir unter Macht verstehen, hat also zwei Extreme: An einem Ende wird Macht

durch Repression und Gewalt erreicht, am anderen Ende des Spektrums ist es die Macht der Vernunft, der Argumente, die uns beeinflusst und lenken. Das eine akzeptieren wir eher als das andere. Ein Stück weit sind wir bereit, Regeln zu beachten und ihnen Folge zu leisten, bei anderen lähmen sie uns oder lösen Widerwillen aus. Dann mobilisieren wir Kräfte und versuchen gegen diese Macht, welche wir als Unterdrückung erleben, anzukämpfen.

Macht ist also etwas Labiles und Veränderliches. Durch Gewalt können sich Machtverhältnisse umkehren, z.B. wenn sich Unterdrückte zur Wehr setzen und eine neue Art der Macht bilden.

Fazit

Das Streben nach Macht ist, so könnte man schlussfolgern, ein vielschichtiges Phänomen, das durch eine Vielzahl von psychologischen, sozialen, kulturellen und evolutionsbiologischen Faktoren angetrieben wird. Das Verlangen nach Macht ist tief verankert in uns und äussert sich in den menschlichen Grundbedürfnissen nach Sicherheit, Anerkennung und dem Wunsch, die eigene Umwelt zu gestalten und zu kontrollieren. Wichtig ist, wie Dacher Keltner (siehe Buchtipps) in seinem Buch schreibt, dass wir zu erkennen versuchen, wann Macht missbraucht und zur Unterdrückung wird. Und dass wir den Mut haben, dann zu handeln.

Elena Ulliana

Hilfswerk «Kirche in Not (ACN)» in Gaza

«Betet, damit dieser Krieg aufhört»



Über 500 Christ/-innen - katholische und orthodoxe - leben auf dem Gelände der Pfarrei «Heilige Familie» in der Stadt Gaza.

Bild: Pfarrei Hl. Familie, Gaza

In der Stadt Gaza leben auch Christ:innen. Wie es ihnen angesichts der Bombardierungen durch die israelische Armee geht, berichtet das katholische Hilfswerk «Kirche in Not». Es arbeitet vor Ort mit Projektpartner:innen zusammen.

Die Ordensschwester Nabila ist kaum zu verstehen: «... ziemlich...», «... gut...», «... Kirche ...», dann ist die Leitung wieder tot. Die Telefonleitungen sind gekappt, und Anrufe über Online-Dienste werden ständig unterbrochen. So das geht schon seit einigen Wochen. Nur ab und zu kommen ein paar Textnachrichten an: «Uns geht es gut.» Bei Nachfrage wird deutlich: «gut» bedeutet, dass sie am Leben sind. Denn es fehlt an allem. Ein anderer Projektpartner von «Kirche in Not (ACN)», zu dem die Telefonverbindung stabil ist, der aber aus Angst vor Repressalien lieber anonym bleiben möchte, sagt: «Unsere Leute leiden, jede Minute. Jedes Mal, wenn beide Seiten über einen Waffenstillstand sprechen, nimmt die Intensität der Militäroperationen zu.» In den vergangenen zwei Wochen war das Viertel Al Zeyton, in dem sich die Pfarrei der Heiligen Familie befindet, von heftigen militärischen Zusammenstössen und von Beschuss betroffen. Auf dem Gelände der Pfarrei leben gemäss «Kirche in Not» insgesamt 512 Christ:innen - katholische und orthodoxe - darunter 120 Kinder, 60 von ihnen mit Behinderungen, sowie 84 Menschen über 65 Jahren.

Bargeld nützt wenig

Die Lebensmittelversorgung ist sehr, sehr eingeschränkt. «Das Problem hat nichts mit verfügbarem Bargeld zu tun», erklärt dieselbe Quelle. «Es ist einfach so, dass die Lebensmittel knapp sind und es schwierig ist, sie irgendwo zu finden.» Die christliche Gemeinschaft ergreife jede Gelegenheit, um Trinkwasser und Lebensmittel zu sichern. Mit Hilfe von «Kirche in Not» und anderen Organisationen ist das Lateinische Patriarchat in der Lage, zwei Mahlzeiten pro Woche und jeden zweiten Tag einen Laib Brot pro Person bereitzustellen. An den anderen Tagen muss die Gemeinde jedoch ebenfalls mit diesen Vorräten auskommen oder versuchen, auf andere Weise Nahrung zu finden.

Teilen wird alltäglich

«Die Menschen sind stundenlang unterwegs, um eine kleine Kiste mit Lebensmitteln zu bekommen, die am Ende nicht einmal für drei Personen reicht. Bei dieser erzwungenen Diät wird das Teilen zu einem Teil des täglichen Lebens und einer neuen christlichen Identität», so der Projektpartner weiter. Die Wasserversorgung ist derzeit eine grosse Herausforderung. Es gibt Probleme mit der Reinigung des Trinkwassers, während das Wasser für Toiletten und Sanitäranlagen verschmutzt ist. Die Gesundheitssituation ist besorgniserregend: Menschen verlieren aufgrund des Nahrungsmangels an Gewicht, Kinder leiden an einem Virus, das Übelkeit und Durchfall verursacht. Es gibt

ältere Menschen, die dringend medizinische Hilfe benötigen, aber derzeit nicht ins Krankenhaus gebracht werden können. Obwohl die Kommunikation mit Schwester Nabila sehr schwierig ist, gibt es eine Sache, um die sie immer wieder bittet: «Betet für uns, betet für die gesamte Bevölkerung, damit dieser Krieg aufhört.»

Kirche in Not (ACN) (gekürzt)



Menschen in Not im Gazastreifen. Auch Kinder sind betroffen.

Bild: Pixabay

Agenda

Ladies Night

Freitag, 26. April, ab 18.00, Festhalle



Der Frauenbund Sempach lädt alle Frauen mit ihren Freundinnen zur ersten legendären und sicher unvergesslichen Ladies Night in die Festhalle Seepark Sempach ein!

Anmeldung: bis zum 19. April an anmeldung@frauenbund-sempach.ch oder 079 542 00 06
Kosten: CHF 45.00 (exkl. Wein und Bar-Konsumation)

Müttergruppe Eich

Rückblick Chenderfiir zu Ostern



Sechs Kinder kamen am 15. März mit ihren Mamis in die Pfarrkirche Eich, um die Geschichte von Elli Erbse, dem Osterhuhn, zu hören: Der Osterhase hat ihr alle Eier gepopst. Aber Elli hat eine tolle Idee: Sie kriecht ein Rezept für Schokoladeneier, welche nun den Weg in die Gärten und Körbchen vieler Kinder finden. Zum Abschluss der Geschichte fanden die Kinder und Mamis ebenfalls kleine Schokoeier und konnten sie gleich probieren. Den Morgen liessen alle bei gemütlichem Beisammensein im Vereinslokal ausklingen. Wir freuen uns auf viele Kinder an der nächsten Chenderfiir am 7. Juni um 9.30 in der Pfarrkirche Eich!

Eveline Burkhalter

Meditation

In der Fastenzeit trafen sich einige Frauen und Männer an drei Dienstagabenden zur Meditation. Diese Taten den Teilnehmenden so gut, dass sie beim letzten Treffen den Wunsch äusserten, weiterhin gemeinsam zu meditieren.

Alle Interessierten sind daher an folgenden Abenden von 20.00 bis 21.00 zur Meditation im Pfarrhaus herzlich willkommen:

23. April

21. Mai

Weitere meditative Anlässe bietet der Frauenbund Sempach an folgenden Abenden jeweils um 19.00 an:

8. Mai

14. Mai

11. Juni

Reservieren Sie sich schon jetzt die Daten, um mal wieder tief durchzuatmen!

Martina Gassert und Gisela Stirnimann

Rückblick Workshop

Spass beim Flickn von Löchern und Rissen

Am Samstag, 16. März, traf sich eine kleine Gruppe von Frauen im Handarbeitszimmer im Schulhaus Tormatt. Die mitgebrachten Kleidungsstücke, welche eine Auffrischung benötigten, wurden von der erfahrenen Schneiderin Astrid Gabriel begutachtet. In nur kurzer Zeit präsentierte sie Lösungen, wie dem Wolljäckchen, der Bluse, dem Anorak oder dem viel zu grossen Pullover zu neuem Glück verholfen werden könnte. Die motivierten Frauen machten sich ans Flickn oder fingen an, Änderungen am Kleidungsstück vorzunehmen. Die Arbeiten konnten vor Ort nicht ganz abgeschlossen werden. Astrid Gabriel hat sich freundlicherweise bereit erklärt, den Teilnehmerinnen vom «Flick-Workshop» auch später noch mal mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Yolanda Bernet



Projektunterricht statt Doppellektionen

Religionsunterricht auf neuen Wegen



Steine mit Symbolen - bemalt im Religionsunterricht.

Foto: Gisela Stirnimann

In den letzten Monaten war es an einzelnen Nachmittagen in und um die Kirche lebendiger als gewohnt: Die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen trafen sich dort zum gemeinsamen Einstieg in einen Religionsnachmittag, bevor sie sich anschliessend für die Arbeit in verschiedenen Ateliers in Gruppen aufteilten.

Diese neue Form des Religionsunterrichts – Projekthalbtage anstelle des Unterrichts in Doppellektionen – wird seit dem laufenden Schuljahr in den Pfarreien Eich und Sempach auf dieser Stufe praktiziert.

Neues Konzept funktioniert

Das Fazit der bisherigen Halbtage fällt positiv aus. Die Schülerinnen und Schüler kommen zwar seltener in den Religionsunterricht, sind jedoch motivierter als zuvor. Für die Bearbeitung der gewählten Themen und Kompetenzen steht mehr Zeit am Stück zur Verfügung, was eine vertiefte Auseinandersetzung und auch das Anwenden verschiedener Methoden ermöglicht. Beispielsweise werden an einem Herbstnachmittag zum Thema Erntedank und Schöpfung Mandalas aus Naturmaterialien gelegt oder Steine mit Symbolen bemalt zu Themen, welche den Kindern das Leben schwer machen (siehe Abbildung oben).

Die Projekthalbtage bieten auch Gelegenheit für kurze Ausflüge oder Exkursionen, die das Gemeinschaftsgefühl der ganzen Stufe fördern.

Ausserschulische Anlässe in der Oberstufenklasse

Während der Unterricht in der 5./6. Klasse in den Stundenplan der Schule integriert ist, findet jener auf der Oberstufe komplett ausserschulisch statt. Den Jugendlichen der 1. und 2. Oberstufe werden pro Schuljahr sechs Anlässe angeboten, aus denen sie vier frei auswählen können.

Zeit für Vertiefung

Dabei ist es vor allem unser Ziel, den Jugendlichen Raum zu bieten, in dem sie sich ohne Leistungsdruck mit Themen des Lebens und des Glaubens auseinandersetzen können. In diesem Schuljahr war dies z.B. beim Klimagespräch zu den Themen Konsum und Mode möglich und bei der Vogel-exkursion am frühen Morgen am See. Ebenfalls möchten wir den Jugendlichen ermöglichen, Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und weiteren Menschen aus der Pfarrei zu erleben. Diese erlebnisorientierten Anlässe führen die Jugendlichen schliesslich hin zur ausserschulischen Firmvorbereitung, zu welcher sie in der 3. Oberstufe eingeladen werden.

Gisela Stirnimann, Katechetin RPI

Plauderei im Pfarrhausgarten

Auf zur Gartensaison!



Pfarrhausgarten in Eich.

Vor drei Jahren starteten wir mit dem Versuch, den Garten des Pfarrhauses Eich sporadisch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit ein paar Gartentischen, Festbänken und Sonnenschirmen verwandelte sich der idyllische Ort hinter dem Pfarrhaus stundenweise in einen Begegnungsort mit illustren Menschen.

Eine kunterbunte Schar

Es trafen sich Seniorinnen, junge Mütter, Rentner und Velofahrer aus der Gegend. Manchmal entstand eine grosse Runde von über 30 Personen, ab und zu waren es eine Handvoll, die sich jedoch viel zu erzählen wussten. Der Freitagabend entwickelte sich hie und da zu einem längeren Feierabendbier-Event, bei dem viel gelacht, geschwätzt und philosophiert wurde. Und nicht selten überraschte eine Musikformation mit einem Ständchen. Sie sehen, geschätzte Leserinnen und Leser, es lief einiges im Pfarrhausgarten!

Start in die dritte Saison

Dank fleissigen Helferinnen und Helfern aus Eich, die jeweils fürs leibliche Wohl sorgen, können wir nun in die nächste Garten-Saison starten. Wir laden alle aus den Pfarreien Eich und Sempach herzlich ein, vorbeizuschauen, sitzenzubleiben und nicht nur den schönen Ort, sondern auch die netten Leute zu geniessen. Schneiden Sie doch am besten den folgenden Abschnitt mit den Daten aus und heften Sie ihn – ganz altmodisch – an die Kühlschrankschranktür, damit Sie die Plauderei dieses Jahr nicht verpassen!

Die Daten der Saison 2024**Nachmittags – jeweils 14.00–17.00:**

Mittwoch, 15. Mai
Dienstag, 21. Mai
Dienstag, 4. Juni
Mittwoch, 12. Juni
Mittwoch, 26. Juni
Dienstag, 2. Juli
Dienstag, 20. August,
Mittwoch, 4. September
Dienstag, 10. September

Abends – jeweils 17.00–22.00:

Freitag, 10. Mai
Freitag, 21. Juni
Freitag, 30. August

Fürs leibliche Wohl ist gesorgt

Die Helferinnen und Helfer servieren den Besuchern und Besucherinnen gerne Kaffee, Süssgetränke, Wein oder Bier. An den Nachmittagen werden alle noch mit einem feinen Stück Kuchen verwöhnt. Am Freitagabend wird auch der Grill eingheizt, damit der Feierabend so richtig genossen werden kann. Für die Konsumation steht ein «Kässeli» bereit, um die Ausgaben für Getränke, Snacks und Würste zu decken. Das Seelsorgeteam und die Helfer-Crew freuen sich, Sie im Garten – bei schlechtem Wetter im Pfarrsaal – zu verwöhnen. Willkommen sind Alt und Jung aus Eich uns Sempach, aber auch Spaziergänger oder Velofahrerinnen auf der Durchreise. Es hat für viele Platz!

Franz Zemp

Gottesdienste

Dienstag, 16. April

09.00 Sempach: Kommunionfeier, Pfarrkirche

Donnerstag, 18. April

09.00 Sempach: Morgengebet, Pfarrkirche

10.00 Sempach: Kommunionfeier, Alterswohnheim

Samstag, 20. April

17.30 Eich: Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler, Pfarrkirche

Sonntag, 21. April

10.00 Sempach: Eucharistiefeier, Predigt: Thomas Sidler, Pfarrkirche

11.00 Sempach: Chelekafi, Pfarrhaus

Dienstag, 23. April

09.00 Sempach: Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Donnerstag, 25. April

09.00 Sempach: Morgengebet, Pfarrkirche

10.00 Sempach: Eucharistiefeier, Alterswohnheim

Samstag, 27. April

17.30 Eich: Kommunionfeier. Weihwassergefäss-Segnung der Kinder der 2. Klassen von Eich und Sempach. Predigt: Martina Gassert, Pfarrkirche

Sonntag, 28. April

10.00 Sempach: Kommunionfeier, Predigt: Martina Gassert, Pfarrkirche

11.00 Sempach: Chelekafi, Pfarrhaus

Dienstag, 30. April

09.00 Sempach: Kommunionfeier, Pfarrkirche

→ Jahrzeiten/Gedächtnisse und Verstorbene finden Sie neu auf Seite 10

Tauschschrank

Kurz vor Ostern ist der Tauschschrank aus der Kirche nach draussen – neben den Haupteingang der Kirche – gewandert. Sie können gerne gut erhaltene Alltagsgegenstände und -Geräte in den Schrank legen und sich aus dem Schrank bedienen.

Kath. Kirchgemeinde Sempach

Veröffentlichung Jahresrechnung 2023

Wir freuen uns, dass wir wiederum einen positiven Rechnungsabschluss präsentieren dürfen.

Einsicht Botschaft

Der Auszug aus der Jahresrechnung liegt ab dem 16. April 2024 beim Schriftenstand der Kirche auf. Er kann auch auf dem Pfarreisekretariat oder beim Kirchmeieramt bezogen werden. Zudem sind die Unterlagen ab diesem Datum auf der Homepage www.pfarrei-sempach.ch abrufbar.

Rechnungsreferendum

Die Jahresrechnung unterliegt dem Rechnungsreferendum. Die Rechnungskommission hat die Jahresrechnung geprüft und genehmigt. Dieser Entscheid wird gemäss § 24 Abs. 2 KGG rechtskräftig, wenn nicht innert 30 Tagen ab Datum der amtlichen Publikation (15. April 2024) 5 % der Stimmberechtigten der Kirchgemeinde das Begehren stellen, die Rechnung sei der Kirchgemeindeversammlung zu unterbreiten.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse.

Kirchenrat Sempach

Agenda

Seniorentreff Hellbühl

Bericht über Rundreise Costa Rica

Donnerstag, 18. April, 14.00, Pfarreisaal

Margrit und Peter Fellmann erzählen von ihrer abenteuerlichen Rundreise im mittel-amerikanischen Costa Rica und zeigen Bilder und einen Film. Das Land wird oft als Schweiz Mittelamerikas benannt und zeichnet sich aus durch eine fantastische Pflanzen- und Tierwelt. Naturschutzgebiete nehmen einen Viertel der Landfläche ein.

Der Seniorentreff freut sich auf möglichst viele Teilnehmer/-innen. Auch Nicht-Hellbühler sind herzlich willkommen!

Im Anschluss Jassen und Spielen.



Mittagstisch

Dienstag, 23. April, 11.30

Im Piazza Verde

Kirchgemeinde Hellbühl

Jahresrechnung 2023

Die Rechnung 2023 weist mit dem Jahresgewinn von Fr. 33'690.00 einen sehr erfreulichen Abschluss aus.

Botschaft

Die Botschaft zur Jahresrechnung ist ab dem 15. April 2024 auf der Homepage www.pfarrei-hellbuehl.ch aufgeschaltet und liegt ab diesem Datum ebenfalls in der Pfarrkirche zum Mitnehmen auf. Ausserdem kann ein gedrucktes Exemplar beim Pfarreisekretariat telefonisch (041 467 09 06) oder per E-Mail (pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch) bestellt werden.

Ausserordentliche Kirchgemein- deversammlung in Neuenkirch

Donnerstag, 18. April, 20.00, Pfarreiheim

Die Botschaft ist im Schriftenstand der Pfarrkirche und im Pfarreisekretariat aufgelegt und auf www.pfarreineuenkirch.ch einsehbar.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Kirchenrat

kath. Kirchgemeinde Neuenkirch

Chender-Chelezyt

Freunde von Jesus

Sonntag, 21. April, 10.00

für Kinder ab 3 Jahren in der Pfarrkirche Neuenkirch

Bittgang nach Adelwil

Donnerstag, 25. April, 19.00

Besammlung vor der Wallfahrtskapelle. Anschliessend an den Bittgang Gottesdienst in der Kapelle Adelwil.

Bei Regenwetter findet der Gottesdienst um 19.00 in der Wallfahrtskapelle Neuenkirch statt.

Chelekafi

Sonntag, 28. April

Im Anschluss an den Gottesdienst, im Conventus Neuenkirch

Frauenetz Neuenkirch

Mittagstisch 60Plus

Dienstag, 30. April, ab 11.15,
Restaurant Sonne

Anmeldung bis Dienstag, 23. April, an Simona Schmid, 079 713 74 14, oder per E-Mail: mittagstisch@fn-neuenkirch.ch

Rechnungsreferendum

Die Jahresrechnung unterliegt dem Rechnungsreferendum. Die Rechnungskommission hat die Jahresrechnung geprüft und genehmigt.

Dieser Entscheid wird gemäss § 24 Abs. 2 KGG rechtskräftig, wenn nicht innert 30 Tagen ab Datum der amtlichen Publikation (1. April 2024) 5% der Stimmberechtigten der Kirchgemeinde das Begehren stellen, die Rechnung sei der Kirchgemeindeversammlung zu unterbreiten.

Danke für Ihr Interesse.

Kirchenrat Hellbühl

Zum *50-jährigen Bestehen

Niklaus-Wolf-Brunnen



Niklaus Wolf im Grossen Rat (Relief 2/4).

Von der Familie als Keimzelle führt uns die Betrachtung des zweiten Reliefs in die Öffentlichkeit, genauer gesagt, in die Politik.

Von 1803 bis 1804 gehörte Niklaus Wolf dem Grossen Rat des Kantons Luzern an, ein Amt, das er nie angestrebt hatte, für das er aber eigentlich auf Lebenszeit gewählt war. Nach einem Jahr reichte der fromme Bauer aus Rippertschwand aber bereits seinen Rücktritt ein, der zuerst abgelehnt, im Jahr 1805 aber angenommen wurde. Die Gründe für seinen Rücktritt sind im Relief dargestellt, wo man Niklaus Wolf stehend mit einem Buch in der Hand sieht. Als einfacher Bauer, wie er sich selber stets bezeichnete, war es ihm in diesem hohen politischen Amt grundsätzlich nie wohl; hinzu kam aber vor allem, dass er als Gläubiger für gewisse religiöse Grundwerte in der Politik und der Gesellschaft eintrat, damit aber in der Zeit der Aufklärung einen schweren Stand hatte.

Die Bibel als Grundlage seines Lebens

Ob das Buch in seiner Hand wohl die Bibel darstellt, die ihm als Grundlage für sein ganzes Leben diente? Von den anwesenden Räten hören ihm einige zu, einer schaut etwas abwesend vor sich hin, während der Mann ganz rechts am Ratstisch demonstrativ von Niklaus Wolf wegschaut – er scheint sich mehr dafür zu interessieren, ob

der Ratsschreiber rechts im Bild seine Aufgabe gewissenhaft erledigt.

Erkenntnis im Hören auf Gott

Niklaus Wolf ist aber nicht der Schwierigkeit seiner Aufgabe ausgewichen, sondern er hat im Hören, ja im «Gehorsam» auf Gott erkannt, dass er seine Begabung, sein Charisma, an einem anderen Ort sinnvoller einsetzen kann. So verliess er Ratsaal und Hof, um heilend und betend sein Charisma zu leben. Doch davon mehr bei der Betrachtung des dritten Reliefs in einer nächsten Ausgabe des Pfarreiblatts.

Felix Abgottspön

*Korrigendum

Im Pfarreiblatt Nr. 3; 1.–15. Februar 2024, wurde von der Redaktion Pfarreiblatt Neuenkirch im Titel irrtümlicherweise zum 30-jährigen Bestehen geschrieben. Der Brunnen wurde am 2. September 1973 feierlich eingeweiht und besteht somit natürlich bereits seit über 50 Jahren.

Firmweg 2024

Firmand/-innen auf Reisen

Nachdem im Herbst mit dem Startanlass der neu ausgerichtete Firmweg startete, erreichten die Jugendlichen mit dem Wahlpflichtausflug vom 9. März einen weiteren Meilenstein auf ihrem Firmweg.

Der Firmweg – neu organisiert

In den letzten Jahren wurde der Firmweg in den Pfarreien Neuenkirch und Hellbühl komplett reorganisiert und wird nun das erste Mal in neuer Form angeboten. Anders als in vergangenen Jahren werden Jugendliche angesprochen, welche im 9. Schuljahr sind – egal ob Kanti oder Sekundarstufe. In Neuenkirch – und ab dem kommenden Herbst auch in der Pfarrei Hellbühl – besuchen die Jugendlichen auf dem neu ausgerichteten Firmweg vier Vorbereitungsabende und zwei Halbtage, die auch mit Elementen gespickt sind, aus denen die Jugendlichen auswählen können.

Ein Firmweg – verschiedene Angebote

Nebst Vorbereitungsabenden erhielten die Jugendlichen auch einen Einblick ins unterschiedliche Pfarrei- und Gemeindeleben. Bei «Firmweg – engagiert»-Projekten erlebten die Firmand/-innen, dass es in einer Gemeinschaft alle braucht und man bei unterschiedlichen Engagements auch Spass haben kann. Dieser Spass und auch das gemeinsame Erleben stand z.B. beim letzten Firmkurselement im Vordergrund. Die Jugendlichen konnten von drei Ausflugsangeboten eines auswählen und dabei unterschiedliches erleben. Zur Auswahl standen der Besuch der Bischofsstadt Solothurn, ein Rätselpfad über den Nationalheiligen Bruder Klaus oder mit dem Bike nach Zug pilgern.

Drei Ausflüge – ein Ziel

Die drei Ausflüge starteten bei fast perfektem Wetter in Neuenkirch; die einen pedaltan Richtung Zug, die anderen fuhren mit dem öV in die Bischofsstadt oder ins Flüeli-Ranft. Die Gemeinsamkeit stand bei allen Ausflügen im Vordergrund. Gemeinsam die Rätsel über das Wirken von Bruder Klaus lösen, gemeinsam die Bistumsheiligen Urs und Viktor kennenlernen und gemeinsam eine der schönsten spätgotischen Kirchen bewundern. Bei alledem durfte das

Gemütliche – in der Jugendsprache das Chillige – natürlich nicht fehlen. Ob am See in Zug, in der Verenschlucht in Solothurn oder am Ufer der Melchaa im Ranft. Das gemeinsame Mittagessen genossen alle in der jeweiligen Gruppe. Am Abend trafen sich dann die Firmand/-innen in der Wallfahrtskapelle Neuenkirch zum gemeinsamen Abschluss. Es wurde sichtbar, dass trotz der unterschiedlichen Ausrichtungen der Ausflüge die Gemeinschaft in allen Gruppen eine Stärkung erhielt.



Rätselspiss im Flüeli-Ranft

Die Reise geht weiter

Schon einiges konnten die Jugendlichen auf dem Firmweg erleben und werden auch da und dort noch neue Meilensteine erreichen. Als ein weiterer solcher Meilenstein gilt sicher das Treffen mit Firmspender Abt Christian vom Kloster Engelberg. Passend zum Wochenende werden sich die Firmand/-innen mit ihren Firmpat/-innen, am 17. Mai zu Themen rund um die Firmung austauschen und in Aussicht auf Pfingsten besprechen können. Wir sind uns sicher, dass die Jugendlichen so top auf die Firmung vom Sonntag, 9. Juni 2024, vorbereitet sind und einen unvergesslichen Firmtag erleben werden. Auch nach dem Empfang des Firmsakraments kann die Reise noch weitergehen. Das Vorbereitungsteam plant für diese Etappe eine freiwillige Firmreise ins französische Strassbourg und das deutsche Heidelberg; auch hier die Gemeinschaft im Blick.

Leitungsteam des Firmweges

Gottesdienste

Rosenkranzgebet Neuenkirch

Jeweils Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag, wenn nicht anders vermerkt, 18.00 in der Wallfahrtskapelle

Mittwoch, 17. April

07.25 Neuenkirch: Morgengottesdienst, 1. bis 6. Klassen in der Wallfahrtskapelle
10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier im WPZ Lippenrüti

Donnerstag, 18. April

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet
09.00 Hellbühl: Eucharistiefeier
19.00 Neuenkirch: Eucharistische Anbetungsstunde in der Wallfahrtskapelle

Samstag, 20. April

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Mitgestaltung: Seniorenchor
19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier

Sonntag, 21. April

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Chender-Chelezyt

Mittwoch, 24. April

07.25 Hellbühl: Morgengottesdienst, 1. bis 6. Klassen im Chorraum
10.00 Neuenkirch: Wort- und Kommunionfeier im WPZ Lippenrüti

Donnerstag, 25. April

08.30 Hellbühl: Rosenkranzgebet
19.00 Neuenkirch: Bittgang (bei trockenem Wetter) nach Adelwil; anschliessend Gottesdienst in der Kapelle (bei Regenwetter; 19.00 Gottesdienst in der Wallfahrtskapelle Neuenkirch)

Freitag, 26. April

19.30 Neuenkirch: Niklaus-Wolf-Gebetsabend im Conventus

Samstag, 27. April

17.30 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Gestaltung Diakon Leo Elmiger
19.30 Hellbühl: Eucharistiefeier; Gestaltung: Diakon Leo Elmiger; Mitgestaltung: Seniorenchor

Sonntag, 28. April

10.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier; Gestaltung: Diakon Leo Elmiger; Chelekafi

Montag, 29. April – Vater-Wolf-Abend

18.00 Neuenkirch: Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
18.30 Neuenkirch: Rosenkranzgebet in der Wallfahrtskapelle
19.00 Neuenkirch: Eucharistiefeier in der Wallfahrtskapelle; anschliessend eucharistische Anbetung und Heilungsgebet

Weltladen Neuenkirch

Geschenke für Firmlinge

Im Weltladen Neuenkirch an der Surseestrasse 4 finden Sie kleinere Firmandenken sowie Glückwunschkarten und passende Servietten. Wir freuen uns, wenn Sie unverbindlich bei uns vorbeischaauen. Öffnungszeiten: MO bis SA 9.00 bis 11.00. Dienstagnachmittag von 15.00 bis 17.00. Herzlich willkommen!

Team Weltladen

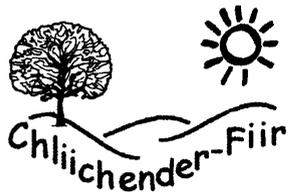


Agenda

Meditatives Tanzen

Dienstag, 16. April 19.30, Pfarreizen-
trum Hildisrieden mit Elisabeth Imfeld

Chliichender-Fiir



Freitag, 26. April, 15.30, Pfarrkirche
Hildisrieden (Achtung neue Uhrzeit)
Thema: Der kleine Igel und die rote
Schmusedecke



Endlich Frühling! Der kleine Igel freut sich riesig auf das erste Picknick im Grünen mit seinen Freunden. Plötzlich soll er auf seinen Cousin aufpassen. Dachs, Fuchs und Maus sind gar nicht begeistert, das Igel-Kind und seine lästige Schmusedecke mitzunehmen. Doch als sie in eine schwierige Lage geraten, ändern sie ihre Meinung ganz schnell.

Alter: ab 3 Jahren, in Begleitung eines Erwachsenen.

Mitnehmen: Dein Lieblingsstofftier/Schmusedetuch.

Wir freuen uns über viele Kindergesichter!

Team Chliichender-Fiir
Yvonne Fleischli, Simone Häfliger,
Janine Loosli, Anita Estermann

Chilbi-Gottesdienst

Sonntag, 28. April, 10.00, Aula Inpuls,
Hildisrieden
anschliessend Apéro und Chilbitreiben



Rückblick Versöhnungsweg Hildisrieden und Rain

Das Leben «spiegeln»



Die Kinder der 4. Klassen aus Hildisrieden, den Spiegel in ihren Händen haltend.



Kinder aus Rain mit ihrem persönlichen Spiegel.

Am Samstag, 9. März, waren 28 Kinder der 4. Klasse in Rain und am Samstag, 16. März, 16 Kinder der 4. Klasse in Hildisrieden auf dem Versöhnungsweg. Mit einer Vertrauensperson ihrer Wahl haben sie sich auf den rund zweistündigen Weg begeben, der mit der Zusage auf Versöhnung im Gottesdienst abschloss.

In den verschiedenen Schritten, den sogenannten B-Schritten – beten, besinnen, bereuen, bekennen und bessern –, gingen die Knaben und Mädchen ihrem eigenen Leben auf die Spur. «S' Läbe spiegle» war das Motto des Weges. Im Religionsunterricht hatten sich die Kinder davor genau im Spiegel betrachtet und entdeckt, was das Spiegelbild so alles zeigen kann: Gesichtszüge, aber auch Gefühle wie Fröhlichkeit, Traurigkeit, Wut oder Angst. Die mit Liebe und vielen Symbolen gestalteten Wegetappen luden am Samstag die Kinder und auch die Begleitpersonen dazu ein, sich Gedanken zu ihrem Handeln in Bezug auf sich selbst, den Mitmenschen, der Natur, dem Glauben und Gott zu machen.

Die eigenen Stärken wurden symbolisch auf den persönlichen Spiegel geklebt. Aber auch der eigenen

Schwächen wurden sich die Kinder bewusst. Beim persönlichen Versöhnungsgespräch fassten die Kinder zwei gute Vorsätze. Danach wurde Gelungenes und Mislungenes symbolisch mit dem Spiegel im Altarraum der Kirche vor Gott gelegt.

Weg der Versöhnung

An den Vorbereitungen und am Tag selber unterstützten die Katechetin Béa Bucher, die Seelsorgerin Simone Häfliger und Pfarreileiter Erich Hausheer die jungen Christinnen und Christen auf ihrem persönlichen Versöhnungsweg. Zudem wurden die Schülerinnen und Schüler auf dem ganzen Weg von einer Begleitperson ihrer Wahl unterstützt.

Auch diese waren sehr beeindruckt und berührt vom ganzen Weg der Versöhnung. So äusserten sich einige: «Es war einfach wunderbar, einmal nur mit einem Kind unterwegs zu sein.» «Wir haben die Zweisamkeit sehr genossen.» Oder: «Wir waren richtig lange unterwegs, auch draussen. Das hat uns sehr gut gefallen.» Und die verschiedenen Orte der Zwischenstationen haben auch beeindruckt: «Die Station mit den Spiegeln, zur Natur aber auch auf der Empore in der Kirche haben uns besonders

gut gefallen.» «Vielen Dank für den wunderbaren und ganz besonderen Stationenweg.»

Held/Heldin sein

Eine eigene Schuld einsehen und zugeben, braucht Ehrlichkeit, Mut und Überwindung – drei Eigenschaften einer Heldin, eines Helden. Die Kinder haben sich darin geübt. Und auch für die Begleitpersonen war es eine tiefgehende Erfahrung.

Zuspruch der Versöhnung

Nach intensiver Vorbereitung im Religionsunterricht und dem Versöhnungsweg wurde den Kindern im festlichen Familiengottesdienst um 18.00 Uhr die Zusage zur Versöhnung geschenkt. Die Kinder feierten zusammen mit der Katechetin Béa Bucher und Gemeindeleiter Erich Hausheer, ihren Begleitpersonen und Familien einen lebendigen und eindrücklichen Gottesdienst. Ursula Sulzer am Klavier in Rain und Sieglinde Zihlmann in Hildisrieden begleiteten die gesungenen Lieder und gaben mit ihrem einfühlsamen Spiel dem Abendgottesdienst eine feierliche Note.

Margrit Leisibach Hausheer

Vortrag und Gespräch mit Sumaya Farhat-Naser

Trotz Gewalt und Unrecht den Frieden suchen



Montag, 22. April, 19.00 Pfarrkirche Hildisrieden
Möglichkeit zum persönlichen Austausch

«Die Situation in Palästina und Israel ist katastrophal und bedrohlich wie nie zuvor. Wie schaffen es Menschen, zu überleben, bei so viel Gewalt, Angst und Perspektivenlosigkeit?»

Die in Palästina geborene Sumaya Farhat-Naser geht in ihrem Vortrag der Frage nach, was Menschen trotz erlebter Ungerechtigkeit dazu bewegt, sich für den Frieden einzusetzen, und gibt Einblick in die Lebenssituation, Kultur und Tradition. «Perspektive und Hoffnung werden geschaffen nicht zuletzt durch Bildung von Frauen und Jugendlichen», so Sumaya Farhat-Naser.

Luzerner Landeswallfahrt nach Einsiedeln

Samstag, 4. Mai 2024 (www.luzerner-landeswallfahrt.ch)

Möglichkeit, die letzte Strecke mit Josef Schuler zu gehen

Josef Schuler wird die Strecke ab Bahnstation Altmatt über den Chatzenstrick nach Einsiedeln (5 km) gehen und freut sich auf Begleitung. Wer kommt auch mit?

Nach der Wanderung werden wir einen stillen Besuch in der Klosterkirche machen, anschliessend fahren wir wieder zurück. Die An- und Rückreise kann mit Privatautos oder mit dem ÖV geschehen.

Alle Details nach Absprache. Wer ist dabei? Josef Schuler, Hildisrieden, Natel 078 892 30 85 oder E-Mail: j.schuler999@bluwin.ch



Gottesdienste

Mittwoch, 17. April

08.30 Hildisrieden: Rosenkranzgebet
09.00 Hildisrieden: Eucharistiefeier

Donnerstag, 18. April

09.00 Rain: Eucharistiefeier

Samstag, 20. April

17.30 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler; Musik: Andreas Wüest, Orgel

Sonntag, 21. April

10.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Franz Troxler, Musik: Andreas Wüest, Orgel

Montag, 22. April

19.00 Hildisrieden: Vortrag von Sumaya Farhat-Naser aus Palästina: «Trotz Gewalt und Unrecht den Frieden suchen»

Mittwoch, 24. April

08.30 Hildisrieden: Rosenkranzgebet
09.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier

Donnerstag, 25. April

09.00 Rain: Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 27. April

17.30 Rain: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer, Musik: Richard Meier, Orgel

Sonntag, 28. April - Chilbi-Gottesdienst Aula Inpuls

10.00 Hildisrieden: Wort- und Kommunionfeier mit Erich Hausheer, Musik: Kirchenchor unter der Leitung von Philippe Gantenbein, Ursula Sulzer, Flügel
Anschliessend Apéro und Chilbitreiben

Chum au ad Chilbi Rain!

Das dafsch ned verpasse!

Chilbi Rain

Sonntag, 16. Juni 2024

De Chilbliverein freut sech uf üche Bsuech!

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Neuenkirch

20. April: Jgd. Alois Dubach-Stirnimann; Jzt. Heinrich und Katharina Bucher-Kunz

25. April: Jgd. für eine gute Sterbestunde

27. April: Jzt. Peter Muff-Kronenberg; Josy und Alois Muff-Stirnimann, Werner Muff; Franz und Marie Aregger-Frank, Josef Aregger

Rain

27. April: Jzt. Franz Lang-Süess, Josy und Franz Lang-Wütschert, Berta Amrein

Hildisrieden

20. April: Jzt. Hans Georg und Felicitas Keel-Benziger; Jgd. Anna und Walter Odermatt-Schwarzentruber

28. April: Jgd. Heidi Krieger-Stalder; Jzt. Franz Wolf-Schnider, Jgd. Markus Estermann

Verstorbene

Theres Filliger im Alter von 88 Jahren
Sonntag, 3. März (Neuenkirch)

Veri Baumgartner-Albisser im Alter von 91 Jahren; Donnerstag, 21. März (Hellbühl)

Josy Müller-Frey im Alter von 100 Jahren
Sonntag, 24. März (Rain)

Markus Steffen im Alter von 71 Jahren
Mittwoch, 27. März (Sempach)

Hedwig Stirnimann-Lang im Alter von 88 Jahren

Sonntag, 31. März (Sempach)

Pasdetrois
«Unter Strom»
Pfarrkirche St. Jakobus, Rain
Sonntag, 5. Mai 2024
19.15 Uhr

Eintritt CHF 20.-
Schüler und Studierende gratis
Abendkasse ab 18.45 Uhr

Zentralschweizer Frühlingsmesse

Mit den Kirchen an der LUGA «auf der Reise meines Lebens»



Sie planen den LUGA-Auftritt der Kirchen (von links): Dominik Thali und Fleur Budry von der Landeskirche, Laura Giger von der beauftragten Agentur Premotion. Im Hintergrund die Visualisierung des Standes.

Bild: Pedro Llopert

«Auf der Reise meines Lebens»: Unter diesem Titel treten die katholische Kirche im Kanton Luzern und die Christkatholische Kirchgemeinde Luzern dieses Jahr an der LUGA auf, der Zentralschweizer Frühlingsmesse. An ihrem Stand in der Halle 1 sprechen sie die Besucherinnen und Besucher mit Fragen an, die zum Nachdenken anregen: «Wer hilft mir durch stürmische Zeiten?» etwa oder: «Wer ist mit mir an Bord?» Auf dem Floss, das am Kirchenstand ankert, bleibt Zeit fürs Gespräch. Mit der Fotobox können sich alle vor

einem selbst gewählten Hintergrund fotografieren lassen. Das Bild gibt's ausgedruckt als Erinnerung nach Hause und/oder direkt aufs Handy. In der Ruheecke schliesslich darf abgetaucht werden – buchstäblich. Gemütliche Sitzgelegenheiten, Bilder und Geräusche aus der Unterwasserwelt und kurze Meditationstexte laden zum Verweilen in Stille ein.

LUGA, Zentralschweizer Frühlingsmesse, Fr., 26.4. bis So., 5.5., Messegelände Allmend, Luzern | Kirchenstand in Halle 1

Dies und das

Kloster Ilanz

Gemütliche Wanderwoche

In einer gemütlichen Wanderwoche die Schönheit des Bündner Oberlandes entdecken. Die Surselva ist ein grosses Wandergelände und ein Quellenland, daher stehen die Wanderungen, die 2,5 bis 3 Stunden dauern, unter dem Motto «Wasser».

Erste Woche: So, 23. 6., 16.15-Sa 29. 6., 14.00 | Zweite Woche: So, 18. 8., 16.15-Sa 24. 8., 14.00 | Leitung: Robert Veraguth, Elektriker, Skilehrer, und Ida Fassbind, dipl. SAC Wanderleiterin | Übernachtungen im Haus der Begegnung, Kloster Ilanz | Info und Anmeldung: erste Woche bis Ende Mai, zweite Woche bis 15.8. unter hausderbegegnung@klosterilanz.ch oder 081 926 95 40 | hausderbegegnung.ch.



Die Surselva ist reich an Wasser. Die Wanderungen finden daher zu diesem Thema statt.

Auf den Spuren Teresa von Avilas Wanderexerzitien in Kastilien

Die spanische Mystikerin Teresa von Àvila war oft zu Fuss unterwegs von ihrer Heimatstadt aus durch die weiten Ebenen Kastiliens. «Solo Dios basta» (Gott allein genügt) war ein Herzenswort von ihr. Die Exerzitien verbinden das Unterwegssein auf ihren Spuren im Herzen Spaniens mit den Herausforderungen der Gegenwart: Jeden Tag neu aufbrechen und sich an Teresas Verbindung von Mystik und Engagement orientieren. Die Wanderungen mit Tagesrucksack dauern bis zu drei Stunden, Gepäcktransport im Bus.

Fr, 4.10.-So, 13.10., Leitung: Theres Spirig-Huber und Karl Graf, Terra Sancta Tours | Infos und Anmeldung bis 31.5. unter spirituelle-begleitung.ch/ Wanderexerzitien/

Kardinal Mario Grech, Generalsekretär der Weltsynode, zu Besuch Von Rom über Bern ins Hürntal



Kardinal Mario Grech (Mitte) im Gespräch mit dem Team aus Dagmersellen: Daniel Ammann, Mark Schlüssel, Irene Tschupp Bättig, Andreas Graf und Katharina Jost.
Bild: Pastoralraum Hürntal

Hoher Besuch aus Rom: Kardinal Mario Grech, Generalsekretär der weltweiten Bischofssynode, sprach im März in Bern über Synodalität. Und besuchte die Pfarrei Dagmersellen im Pastoralraum Hürntal.

«Dass es Leute gibt, auch Lai/-innen, die sich so engagieren, das hat den Kardinal beeindruckt», sagt Andreas Graf. Der Leiter des Pastoralraums Hürntal empfing zusammen mit seinem Team Kardinal Mario Grech. «Da sassen elf Leute an einem Tisch, darunter auch der Kirchenratspräsident und die Pfarreiratspräsidentin. Wir sind einander auf Augenhöhe begegnet.» Ziel des Besuchs, den Helena Jeppesen eingefädelt hatte, war es, dass Mario Grech die duale Struktur der katholischen Kirche Schweiz und das Pfarreileben in der Praxis kennenlernt. Jeppesen, die an der Bischofssynode vom letzten Herbst teilgenommen hatte, wählte dazu eine Pfarrei aus, die nicht von einem Priester geleitet wird. Es seien auch heikle Themen zur Sprache gekommen, etwa Kommunionfeiern am Weissen Sonntag oder das Fehlen eines erhöhten Priestersitzes im Altarraum, sagt Graf. «Die Begegnung fand in einer vertrauensvollen Atmosphäre statt, sodass wir solche Themen ansprechen konnten.» Der Kardinal sei insgesamt beeindruckt, aber auch erstaunt gewesen, weil er diese Art von Zusammenarbeit nicht kenne. Auch Graf bezeichnet die Begegnung als positiv.

Irritierende Rede

Ganz anders die Begegnung mit dem Kardinal am Tag davor in Bern. Hier löste Grech mit seiner Rede und seinen Antworten viel Irritation aus. Er war eingeladen worden von den Schweizer Synodenteilnehmerinnen und -teilnehmern, um sich mit Vertreter/-innen der katholischen Kirche Schweiz über Synodalität auszutauschen.

Mission und Evangelisierung

«Ich würde lieber über Mission sprechen als über Synodalität», sagte er jedoch in seiner Eingangsrede. Und tatsächlich sprach er vor den rund 60 Anwesenden viel von «Feuer», «Mission» und «Evangelisation». Eine synodale Kirche sei «eine Kirche mit Einsatz für die Mission», so Grech. Letzteres bedeute: «Den Menschen helfen, Jesus zu begegnen, mit Jesus in Kontakt zu treten.» Geführt werden soll dieser Prozess durch den Heiligen Geist. Von diesem war in Grechs Ansprache viel die Rede. Synodalität bedeute, «dass der Heilige Geist präsent ist in allen Getauften». Dennoch ist für den Generalsekretär der Weltsynode klar: «Es gibt keine synodale Kirche ohne einen Bischof», und der Prozess verlaufe «unter der Leitung der Priesterschaft». Denn Aufgabe der Bischöfe sei es, «der Gemeinde zu helfen, die Stimme Gottes zu unterscheiden.»

Die Rede löste bei nicht wenigen Teilnehmenden Irritation aus. «Mission und Evangelisation sind für mich

schwierige Begriffe», sagte die Luzerner Synodalrätin Renata Asal-Steger gegenüber dem Pfarreiblatt. «Es muss eine Freiheit da sein, zum Glauben zu kommen. Für mich ist es ein Geschenk. Glaube kann man nicht überstülpen.» Luc Humbel, Präsident der katholischen Landeskirche Aargau, zeigte sich ernüchert, «weil die Rede wenig Bezug hatte zu dem, wie wir als Kirche Schweiz unterwegs sind».

Kluft zwischen Rom und Bern

Wie gross die Kluft zwischen Grechs Worten und den brennenden Fragen der Schweizer Kirchenvertreter/-innen ist, wurde am Nachmittag deutlich, insbesondere, als es um die Gleichberechtigung der Frauen und um demokratische Strukturen ging. Das Plädoyer für die Teilhabe von Frauen an Diensten, Ämtern und Entscheidungsprozessen, eindringlich vorgebracht von Priorin Irene Gassmann, beantwortete der Kardinal mit dem Hinweis, die Kirche müsse «tiefgreifend theologisch nachdenken, wie wir Räume schaffen für den Beitrag, den Frauen der Kirche bringen können». Eine Aussage, auf bei manchen Anwesenden ein Kopfschütteln auslöste. Insgesamt «vermisse ich in den Statements, die ich heute gehört habe, die Spiritualität», fasste der römische Kardinal seinen Eindruck des Nachmittags zusammen.

Den Geist ernst nehmen

Dass er damit den Anwesenden das «Katholisch-Sein» quasi absprach,

kam nicht bei allen gut an. «Das hat mich persönlich verletzt», sagt Asal-Steger. «Das Feuer, von dem er immer sprach, das in uns brennen soll, hat er uns ein Stück weit abgesprochen. Ich hätte eine andere Offenheit erwartet.» «Die Kirche bewegt sich von verschiedenen Orten aus zum Zentrum, das Christus ist», sagt Nicola Ottiger, Leiterin des Ökumenischen Instituts an der Universität Luzern. «Wird das auch gesehen, oder wird latent unterstellt, dass wir hier in der Schweiz nicht mehr «richtig» glauben?» Sie nimmt den Kardinal beim Wort: «Wenn man den Heiligen Geist ernstnimmt, muss man auch die Vielfalt würdigen. Mit Hilfe des Heiligen Geistes lässt sich mutig mit Synodalität experimentieren und etwas wagen.» Vor diesem Hintergrund erstaunt es, dass der Besuch des Kardinals in Dagmersellen so positiv verlaufen ist. «Vielleicht wäre die Begegnung mit dem Kardinal in Bern anders ausgefallen, wenn der Besuch an der Basis zuerst stattgefunden hätte», mutmasst Andreas Graf.

Sylvia Stam

Kapuzinerinnen

Von Altstätten nach Luzern

Die drei letzten Schwestern des Klosters Maria Hilf in Altstätten SG ziehen ins Alterszentrum der Stiftung St. Anna in Luzern. Zwei von ihnen sind schon seit letztem Herbst dort. Sr. M. Angelika Scheiber (69), letzte Frau Mutter, wird nach Abschluss alles Organisatorischen im August umziehen.



Sr. Angelika Scheiber, letzte Frau Mutter, zieht im August nach Luzern.
Bild: Bistum St. Gallen

Pfarreadressen

Eich Sempach

Katholisches Pfarramt Eich

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarrei-eich.ch
www.pfarrei-eich.ch

Katholisches Pfarramt Sempach

Büelgasse 3
6204 Sempach
041 460 11 33
pfarramt@pfarreisempach.ch
www.pfarreisempach.ch

Hellbühl Neuenkirch

Katholisches Pfarramt Hellbühl

Luzernerstrasse 4
6016 Hellbühl
Sekretariat 041 467 09 06
Pfarreileitung 041 467 11 01
pfarramt@pfarrei-hellbuehl.ch
www.pfarrei-hellbuehl.ch

Katholisches Pfarramt Neuenkirch

Kirchmattstrasse 1
6206 Neuenkirch
041 467 11 01
pfarramt@pfarreineuenkirch.ch
www.pfarreineuenkirch.ch

Wallfahrt Vater Wolf

Sekretariat
041 467 00 54
info@niklauswolf.ch
www.niklauswolf.ch

Hildisrieden Rain

Katholisches Pfarramt Hildisrieden

Luzernerstrasse 5
6024 Hildisrieden
041 460 12 67
sekretariat@pfarrei-hildisrieden.ch
www.pfarrei-hildisrieden.ch

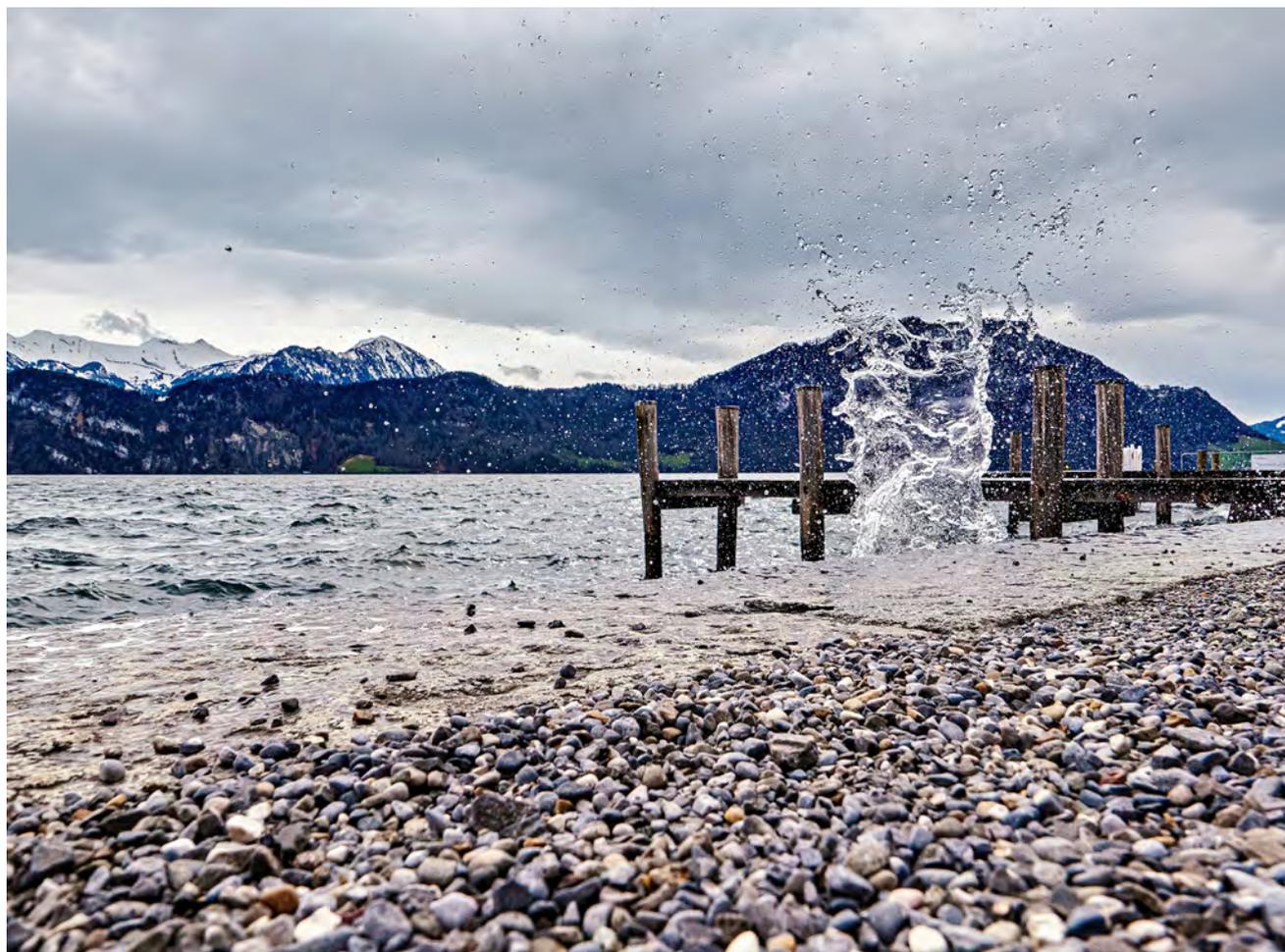
Katholisches Pfarramt Rain

Chilestrasse 6
6026 Rain
041 458 11 19
sekretariat@pfarrei-rain.ch
www.pfarrei-rain.ch

Redaktion Pfarreiblatt

Elena Ulliana Lieb
info@pastoralraum-oberersempachersee.ch

Worte auf den Weg



Im Föhnwind bricht das Wasser am Quai von Weggis.

Bild: Dominik Thali

Leben heisst nicht, zu warten,
bis der Sturm vorbeizieht,
sondern lernen, im Regen zu tanzen ...

Vivian Greene, zeitgenössische amerikanische Autorin